



Buchvorstellung und Lesung

Karla Wolff: Ich blieb zurück. Erinnerungen an Breslau und Israel Hentrich & Hentrich Verlag Berlin, 2012

Dienstag, den 13. März 2012, 18 Uhr

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin

Programm

Begrüßung

Dr. Hermann Simon, Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

Geleitwort

Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Vortrag

Das jüdische Breslau, das Überleben im Nationalsozialismus und die Vertreibung nach 1945, mit Videosequenzen aus den Interviews mit Karla Wolff und Klaus Aufrechtig

Dr. Ingo Loose, Historiker, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Lesung

Ulrike Christoph, Schauspielerin

Karla Wolff

Ich blieb zurück

Erinnerungen an Breslau und Israel

Jüdische Miniaturen Bd. 119

Karla Wolff, geb. Grabowski, wird 1928 in Breslau als Tochter einer christlichen Mutter und eines jüdischen Vaters geboren. Zwischen 1933 und 1945 erlebt sie unmittelbar die Verfolgung und Ermordung der Breslauer Juden; ihr Vater studiert an der Kantorenschule in Berlin und ist zwischen 1941 und 1943 einer der Kantoren der Storch-Synagoge in Breslau. Als Aushilfskraft im Jüdischen Altenheim begleitet sie die zur Deportation bestimmten Menschen zu den Sammelstellen, arbeitet auf der Krankenstation für die noch in Breslau lebenden „Mischehen“ sowie auf dem Jüdischen Friedhof Cosel bei der Bestattung der Toten aus den umliegenden Zwangsarbeitslagern. In den letzten Monaten versteckt sie sich zusammen mit ihrem Vater bis zur Befreiung der Stadt. Karla Wolff verlässt Breslau 1945; über die Stationen Erfurt, Friedland und Fulda emigriert sie 1947 nach Palästina und gründet hier eine eigene Familie. Ihre Eltern emigrieren zunächst in die USA und kehren einige Jahre später nach Deutschland zurück. Der Vater amtiert über 20 Jahre als Kantor und Religionslehrer in Düsseldorf. Heute lebt Karla Wolff mit ihrem Mann in Naharija, Israel.